

Welt Trends

Das außenpolitische Journal

Neue Seidenstraßen

An illustration of a Silk Road map featuring a caravan of camels. The map is drawn with red lines radiating from a central point, representing trade routes. The camels are depicted in profile, facing right, and are carrying loads. The background is a light yellowish-brown color, and there are some handwritten text elements in red and black ink scattered across the map.

Chinas strategisches Konzept
Einiges Eurasien?
Geopolitik im Zentrum Eurasiens
Deutschlands Sicht

WeltBlick

Europas Friedensordnung
Kalter Krieg in Korea
Dänemarks Asylpolitik
China und die WTO

Analyse

Auslandseinsätze der Bundeswehr?

Kommentar

Obama in Hannover

Novissima Sinica ist der Titel eines kleinen Textes von Gottfried Wilhelm Leibniz aus dem Jahre 1697. Der Text begründete die große Begeisterung, ja Euphorie für China und das Chinesische in den folgenden 150 Jahren in Europa. So wurde China explizit als Forschungsgebiet der zu gründenden Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften benannt. Es gehe, so der Philosoph in Hannover, um den Austausch von Waren und Erkenntnissen. Dabei sollte Russland Mittler sein. „Tauschen wir die Gaben aus und entzünden wir Licht am Lichte“, schrieb Leibniz ein paar Jahre früher an den Jesuiten Claudio Grimaldi, der ihm aus eigenem Erleben über China berichtet hatte. Das „Neueste aus China“ könnte auch der Titel dieses Heftes sein. Es geht um China, aber auch um Deutschland, um Europa, Zentralasien und Russland: Es geht um den Großraum Eurasien. „One Belt, One Road“ ist eine chinesische Initiative von strategischem Ausmaß, ein Jahrhundertprojekt. Es knüpft an historische Muster an und bindet andere Initiativen, auch europäische, ein. Sowohl räumlich als auch inhaltlich geht es weit über die „alte Seidenstraße“ hinaus. Das Projekt steht nicht nur für die Öffnung Chinas, sondern bedeutet eine Chance, die leibnizsche Vision der kontinentalen Zusammenarbeit umzusetzen. Europa sollte in den aktuellen Auseinandersetzungen über die Regionalisierung der Welt, wie sie sich auch bei TTIP zeigen, diese Chance nutzen.

Über verpasste Chancen, konkret im Ost-West-Verhältnis, schreibt Horst Teltschik. Welche Visionen hatten wir, als 1990 in Paris das „Ende des Kalten Krieges“ verkündet wurde? Aber keine Regierung im Westen, so der ehemalige Sicherheitsberater von Kanzler Kohl, habe in den vergangenen zwei Jahrzehnten „den ernsthaften Versuch unternommen, eine gesamt-europäische Sicherheitsordnung zu erreichen“. Im Gegenteil! Das Verhältnis hat sich verschärft. Man redet heute vom „neuen Kalten Krieg“. Teltschik mahnt die Verantwortung der Politik, speziell der Regierenden, an und fordert von Deutschland, die OSZE-Präsidentschaft nicht verstreichen zu lassen, sondern diese Chance wirklich zu nutzen!

Potsdam, im Mai 2016



Dr. Raimund Krämer, Chefredakteur



4

WeltBlick

- 4 Für eine europäische Friedensordnung!
Horst Teltschik
- 9 Kalter Krieg auf der koreanischen Halbinsel
Ralf Havertz
- 13 Dänemark: Asylpolitik im Griff der Nationalisten
Thomas Zelt
- 17 China und die WTO
Helmut Scholz



21

Briefe aus ...

Sanaa, Moskau und Sankt Petersburg

28

Thema: Neue Seidenstraßen

- 30 Chinas Konzept „One Belt, One Road“
Wang Yiwei
- 36 Eine deutsche Perspektive
Nadine Godehardt
- 42 Die chinesische Initiative und Kasachstan
Sultan Akimbekov
- 47 Einiges Eurasien oder Seidenstraße?
Ruslan S. Grinberg und Iwan W. Starikow





Historie: Der Fall Hammarskjöld

54

Henning Melber

Analyse: Auslandseinsätze der Bundeswehr?

58

Gregor Schirmer



Willy Brandt · Helmut Schmidt
Partner und Rivalen

Buch des Monats

64

Detlef Nakath

Briefe an die Redaktion

66

Impressum

69



Kommentar: Sirenentöne in Hannover

70

Erhard Crome

Wort und Strich

72